gpulver“.
Worms.

Allen,
Bedarf haben für
Waren, bieten Sie
he an durch eine
gnete Insertion in der
ss-Grevenbroicher
Zeitung.
allen Orten der
ise Neuss und Gre-
broich wird diese in
en Kreisen der
ölkerung gelesen u
laher
das wirksamste
Insertionsorgan.
Versuch
überzeugt.

ender.
eitskalender müssen
hr abends
fert sein.
t 8¼ Uhr Gesangprobe
ute abend punkt 8 Uhr
alle Mitglieder er-
8 Uhr Zusammenkunft
ptverein). Donnerstag
nd Vertrauensmänner-
entral-Krankengeld-Zu-
von 11—12 Uhr auf dem
chlag 26, Zahlung der
önigen, Zentral-Kran-
g morgen von 11—12
nerstraße, Zahlung der
Heute abend Turnen.
Angestellter, Orts-
d ½9 Uhr bei Joh.
Mona Versammlung.
frdl. eingeladen.

lieder
Pfennig
der
ß-Grevenbr. Ztg.
e 46.

Beyer-Schnitte
und
Modeführer
Bd. 1
Kinder u.
Backfischkleidung.
Bd. 2
Damen u.
Mädchenröcke.
Bd. 3
Jungmädchen-
Kleidung.
Bd. 4
Kinder-
Kleidung.
2 Mark
Jeder Band nur
Beyers Modeführer sind
die schönsten und billigsten
Albums für die praktische
Schneiderei!
Schnitt- und Album-Verkauf bei
Elberfelder
Spitzenlager,
Niederstrasse 34.

Vereine
Gesellschaften
beziehen ihre
Statuthefte
Mitglieds-
und Eintritts-
karten
Programme
Textbücher
Plakate
usw. vorteilhaft
durch die
Gesellschaft für
Buchdruckerei
Neuss, Niederstr.

Möbeln
kauft man immer noch in
bester Ausführung u. Qua-
lität preiswert beim
Schreinermeister
Jos. Hilberath,
Str. 12 Clarissenstr. Nr. 12.
Sonntag in d. Bürger-
gesellsch. Handtasche verlor.
Wiederbringer erh. Belohn.
Bergheimerstraße 65.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Fernsprecher Nr. 53. Fernsprecher Nr. 53.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.
Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 338 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Donnerstag, 28. Oktober 1920. (Simon u. J.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 47. Jahrgang

Ein Markstein in der Geschichte des Zentrums.

Das Soester Programm.

Das Soester Programm vom 28. Oktober 1870 hat folgenden Wortlaut:

Für Wahrheit, Recht und Freiheit!

1. Erhaltung der verfassungsmäßig anerkannten Selbständigkeit und Rechte der Kirche. Abwehr jedes Angriffs auf die Unabhängigkeit der kirchlichen Organe, auf die Entwickelung des religiösen Lebens und die Entfaltung christlicher Liebestätigkeit.

2. Tatsächliche Durchführung der Parität der anerkannten Religionsbekenntnisse.

3. Abweisung jedes Versuchs zur Entchristlichung der Ehe.

4. Konfessionelle Schulen.

5. Für das ganze deutsche Vaterland ein Bundesstaat, der im Notwendigen die Einheit schafft, in allem übrigen aber die Unabhängigkeit und freie Selbstbestimmung der Bundesländer sowie deren verfassungsmäßigen Rechte unangetastet läßt.

6. Dezentralisation der Verwaltung auf Grundlage der Selbständigkeit der politischen Korporationen in Gemeinde, Kreis und Provinz.

7. Möglichste Beschränkung der Staatsausgaben und damit der Steuern und Lasten sowie deren gleichmäßige und gerechte Verteilung.

8. Ausgleichung der Interessen von Kapital und Grundbesitz sowie von Kapital und Grundbesitz einerseits und der Arbeit anderseits durch Erhaltung und Förderung eines kräftigen Mittelstandes in einem selbständigen Bürger- und Bauernstande.

9. Freiheit für alle den gesetzlichen Boden nicht verlassenden Bemühungen zur Lösung der sozialen Aufgaben. Gesetzliche Beseitigung solcher Uebelstände, welche den Arbeiter mit moralischem oder körperlichem Ruin bedrohen.

Soest, den 28. Oktober 1870.

Unter den Unterzeichnern dieses Programms stehen u. a. Mallinckrodt und Schorlemer-Alst, ferner der spätere Prälat Hüskamp, der ihm nach Aufzeichnungen jener hervorragenden Führer die Fassung gegeben.

Fünfzig Jahre Zentrum.

Von Prof. Grebe, M. d. Pr. L.

In dem sogenannten Soester Programm dürfen wir die Wiege der Zentrumspartei erblicken. Am 28. Oktober 1870 stellte eine Versammlung westfälischer Katholiken in Soest Grundsätze auf, die bei den bevorstehenden preußischen Landtagswahlen für die Kandidaten bindend sein sollten. Am 16. November wurden 43 Abgeordnete auf dieses Programm gewählt. Sie schlossen sich zur Fraktion des Zentrums zusammen, das somit auf ein halbes Jahrhundert harter Arbeit, schwerer Kämpfe, aber auch schöner Erfolge zurückblicken kann.

Die Gedanken, die in Soest Gestaltung gewannen, haben ihre Lebenskraft bewährt. Sie waren nicht wechselnden Tagesfragen entsprungen, sondern hatten aus den deutschen und preußischen Verhältnissen heraus schon lange nach einer endgültigen Form gedrängt. Sobald das preußische Volk durch die Verfassung vom 31. Januar 1850 eine Mitwirkung bei der Gesetzgebung erhalten hatte, drängte sich dem katholischen Volksteil die Notwendigkeit förmlich auf, sich eine eigene politische Vertretung zu schaffen. Am 30. November 1852 schlossen sich daher unter der Führung der beiden Reichensperger 63 Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses zusammen und bildeten die katholische Fraktion. Der Zusammenhalt der Partei beschränkte sich auf eine recht lose Arbeitsgemeinschaft, die im wesentlichen nur bei religiösen Fragen Einheitlichkeit und Geschlossenheit zu wahren wußte. Nach den Neuwahlen von 1858 wählte man die Bezeichnung „Fraktion des Zentrums. (Katholische Fraktion).“ Die Namensänderung beweist, daß man den Grund des geringen Einflusses der Partei ganz richtig in ihrem konfessionellen Charakter erkannte. Aber wie die Hinzufügung des alten Namens in Klammer äußerlich mit dem Zusammenhang der alten Partei unterstrich, so zeigte die Tätigkeit der Fraktion, daß sie sich in ihrem Wesen nicht gewandelt hatte. Ihr Einfluß blieb gering, und 1867 löste sie sich ganz auf. Das Bedürfnis nach einer politischen Vertretung des katholischen Volkes blieb aber bestehen. Die ersten Versuche waren gescheitert, weil man sich damit begnügt hatte, die katholischen Abgeorneten zu sammeln, ohne ihnen feste politische Richtlinien zu geben. Wenn auch die katholische Fraktion zu allen Fragen nach rein politischen Gesichtspunkten Stellung nahm und zu einer Verständigung über sie zu gelangen suchte, so bildete sie doch keine politische Einheit. Ein Programm besaß sie zunächst überhaupt nicht. Der Fraktionsverband war somit recht lose und lockerte sich im Laufe der Jahre immer mehr mehr. Eine Wiedererweckung der aufgelösten Partei erwies sich jedoch bald als unmöglich. Der Wunsch danach wurde besonders lebhaft, als im Jahre 1870 die Vorbereitungen zu den preußischen Landtagswahlen begannen.

Jetzt aber suchte man zunächst eine Grundlage für die Zusammenarbeit der Partei zu gewinnen. Im Jahre 1870 wandte sich August Reichensperger in einem Aufruf an die Katholiken und stellte zugleich ein knappes Wahlprogramm auf. Eine Tagung der katholischen Vereine von Rheinland und Westfalen in Essen nahm diese Anregung auf und gab ihr durch ihre Richtlinien eine breitere Grundlage.

Die Versammlung in Soest fand dann die endgültige Fassung. Die Gedanken des Soester Programms sind für die Tätigkeit des Zentrums richtungweisend geblieben. Das Programm der Zentrumsfraktion des deutschen Reichstages hat ihnen eine noch knappere Fassung gegeben und den politischen Charakter der Partei noch deutlicher herausgearbeitet, an ihrem Wesen ist nichts geändert. Ein halbes Jahrhundert hat das Zentrum nach diesen Grundsätzen gearbeitet zum Wohle seiner Wähler, zum Segen des Vaterlandes.

Genügt dieses Programm auch den Anforderungen, die eine neue Zeit der Partei stellt? An die Spitze stellt das Soester Programm die verfassungsmäßige Freiheit der Kirche und die Erhaltung der konfessionellen Schule. Beide Forderungen sind auch heute so zeitgemäß wie nur möglich. Die konfessionelle Schule vor allem ist heute ernster bedroht als damals. Die übrigen Punkte: die Abgrenzung der Rechte zwischen Reich und Ländern, der Schutz des gewerblichen Mittelstandes, die Aussöhnung zwischen Kapital und Arbeit stehen heute wieder im Vordergrunde. Man kann diese Gedanken mit Bischof von Ketteler unter zwei großen Gesichtspunkten zusammenfassen: „Die Zentrumsfraktion vertritt zwei große Prinzipien, welche eminent politischer Natur sind und tief im deutschen Wesen, in der deutschen Gesinnung und in der deutschen Geschichte wurzeln: erstens das Prinzip, daß Religion, Sittlichkeit und Gerechtigkeit die allein wahren Grundlagen des Staates und der gesamten bürgerlichen Gesellschaft sind; zweitens das Prinzip, daß die Verfassung des Deutschen Reiches den Einzelstaaten jene Selbständigkeit bezüglich der Gesetzgebung und Selbstverwaltung gewähren muß, welche mit einer starken Reichsgewalt vereinbar ist.“

Da diese Grundsätze deutschem Wesen entsprechen, können sie nicht veralten. Eine Zeitlang schien es, als ob der zweite Grundsatz von der Entwickelung nicht unberührt bleiben sollte. Das Verschwinden der Dynastien hatte einen Umbau des Reiches nötig gemacht. Die Zentralgewalt, die bis dahin auf der Vormachtstellung Preußens beruhte, mußte in anderer Weise gesichert werden. Da tauchte das Schlagwort vom Einheitsstaat auf. Die Stammeseigenart verlangt aber gebieterisch ihr Recht neben der Volkseinheit. Das Zentrum nimmt heute in dieser Frage genau die gleiche Haltung ein, wie vor 50 Jahren. Schon von Ketteler verlangt eine starke Reichsgewalt, und die Reichseinheit ist für ihn die Grenze für die Bewegungsfreiheit der Länder. So auch heute. Die Forderung des Soester Programms: „Dezentralisation der Verwaltung auf Grundlage der Selbständigkeit der politischen Korporationen in Gemeinde, Kreis und Provinz“ ist heute wirksam in der Autonomiebewegung. Möglichst Selbstverwaltung auf allen Gebieten verlangte auch von Ketteler. „Das wahre Uebel der Zentralisation liegt ja nicht eigentlich in der Einheit der Spitze des Reiches, sondern vielmehr in der eigentlichen, jede Selbstverwaltung und Selbstbestimmung vernichtenden Uniformierung der gesamten Gesetzgebung und Verwaltung eines Landes.“

Die grundsätzliche Stellung des Zentrums zu der staatsrechtlichen Gestaltung des deutschen Reiches hat sich auch bei dem Umbau in den Stürmen der Revolution bewährt. Der erste Grundsatz aber verspricht allein Rettung aus den Wirren und Nöten der Gegenwart. Die Sozialdemokratie ist mit ihrem Materialismus gescheitert. Vergebens mahnt sie jetzt die Massen, daß Sozialismus nicht bloß Rechte, sondern auch Pflichten bedeutet, und zwar in stärkerem Maße Pflichten. Die versäumte Erziehungsarbeit ist nicht nachzuholen, müßte doch die Partei ihren Charakter völlig ändern.

Nur Erneuerung im Geiste des Christentums kann uns helfen. Nur so kommt Ruhe und Ordnung in unsere deutschen Lande zurück. Nicht in bloßer Abwehr von Eingriffen in die Freiheit der Kirche einigt sich das Zentrum. Es will mehr. Positiv will es dem Christentum seinen Einfluß im öffentlichen Leben gewahrt wissen und so die notwendige Umwandlung der Gesinnung herbeiführen. Die Sozialdemokratie ist eine Klassenpartei. Ihr gegenüber kann die Sammlung nicht auf wirtschaftlichem Boden als Berufsvertretung erfolgen. Eine Volkspartei im echten Sinne des Wortes ist notwendig, die alle Schichten umfaßt. Der christliche Idealismus und Solidarismus besitzt auch heute noch parteibildende und -erhaltende Kraft. Das Zentrum ist im Laufe eines halben Jahrhunderts zu einer politischen Einheit von ausgesprochener Eigenart zusammengeschweißt.

Aus zwingender Notwendigkeit ist es erwachsen. Die gleichen Gründe fordern ferner sein Weiterbestehen.

Ja, heute ist das Zentrum notwendiger denn je. Eine christliche Jugend steht bereit, nach dem Sammelruf lauschend! Nach der alten Begeisterung lechzend, die unsere Väter in den Zeiten des Kulturkampfes durchbebte! Drum hoch das Banner! Formiert die Reihen! In Erinnerung an die historischen Tage! Die große christliche Sammelpartei von Jung und Alt, aller Stände und Klassen braucht uns, heute mehr denn je. In Treue fest!

Achtung! Achtung!

Gewerbegerichtswähler!

Am **Sonntag, den 31. Oktober,** von **9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags** findet die Wahl zum Gewerbegericht statt.

In der **Stadt Neuß** wählen die männlichen Personen mit den Anfangsbuchstaben **A bis K in der Schule der Kapitelstraße.**

Die Buchstaben **L** bis **Z** in der **Rheintorschule, 1. Etage.** Die **weiblichen** Personen wählen in der **Promenadenschule.**

Büttgen wählt in der Wirtschaft Hugo Bommes, Bahnhofstraße 13;
Büderich in der neuen Schule;
Dormagen in der neuen Schule hinter dem Rathaus;
Glehn auf dem Bürgermeisteramt;
Grefrath in der Wirtschaft Heinrich Girmes;
Grimlinghausen in der Wirtschaft M. Meuter;
Holzheim in der Wirtschaft Heinrich Brücken, „Zur Post“;
Kaarst in der neuen Schule, Zeichensaal;
Nettesheim in der Wirtschaft Anton Schmitz in Frixheim;
Rievenheim in der Knabenschule;
Norf in der Wirtschaft Schiefer am Bahnhof;
Rommerskirchen in der Wirtschaft Mich. Schmitz;
Zons in der Schule.

Nur Wähler, die sich in die Wählerliste haben eintragen lassen, können wählen.

Christliche Arbeiter und Arbeiterinnen erscheint geschlossen und frühzeitig zur Wahl und wählt die Kandidaten eurer Weltanschauung. Wählt keine Leute, die zwar über ein radikales Mundwerk verfügen, aber überall dort, wo es gilt, praktische Arbeit zu leisten, versagen!

Auf zur Wahl der Liste 2
Panzer Andreas.

Die Strafaussetzung.

Berlin, 26. Okt. Wie der Lokal-Anzeiger erfahren haben will, überträgt eine allgemeine Verfügung des Justizministers einen Erlaß der preußischen Staatsregierung entsprechend den erkennenden Gerichten die Strafaussetzung, den Widerruf und den Erlaß der Strafe, soweit Freiheitsstrafen von nicht mehr als sechs Monaten in Betracht kommen. Selbst in den Fällen, in denen der Justizminister sich die Strafaussetzung vorbehält, ist eine weitgehende Mitwirkung der erkennenden Gerichte vorgesehen.

Der griechische Thron.

Admiral Konduriotis zum Regenten ausersehen?

Mailand, 27. Okt. Wie der Mitarbeiter des Secolo in Athen meldet, genießt der zum Regenten ausersehene Admiral Konduriotis in allen Lagern Sympathie infolge seines bescheidenen und schlichten Wesens, und weil er sich nie in die Politik einmischte. Er hatte mit Venizelos und dem General Danalis in Saloniki die sich gegen König Konstantin auflehnende Triumviratsregierung gebildet.

Zum Tode Mac Swineys.

Newyork, 26. Okt. Der Tod des Bürgermeisters von Cork hat unter den Iren in Newyork große Erregung hervorgerufen. Verschiedene irische Gewerkschaften erließen einen heftigen Protest. Es werden Riesenversammlung angekündigt. Der Bürgermeister von Newyork, Hylan, der Ire von Geburt ist, ließ „zur Ehrung eines der edelsten Märtyrer, die jemals für die Freiheit gestorben sind“, die amerikanische Flagge auf dem Rathause aufziehen.

Englischer Verzicht.

Frankfurt a. M., 26. Okt. Die Frkf. Ztg. meldet aus London, daß die Mitteilung, nach der England auf das im Versailler Vertrage enthaltene Recht verzichtet, im Falle eine vorsätzlichen Nichterfüllung der Indemnitätspflicht sich an deutschem Privateigentum schadlos zu halten, nur ein teilweises Aufgeben der bekannten Bestimmung bedeute, jedoch sei die wichtige Erläuterung notwendig, daß nur das nach Wiederaufnahme des Handelsverkehrs von deutscher Seite importierte Eigentum oder neu entstandene Bankguthaben in Betracht kommen. **Ausgeschlossen von dem Verzicht bleibt das im Kriege beschlagnahmte Privatgut.**

Französische Vorschläge.

Berlin, 26. Okt. Nach den „Times“ hat die letzte Note Frankreichs an England über den Weg, auf dem die deutsche Kriegsentschädigung festzustellen ist, folgenden Inhalt:

1. Es wird eine Sachverständigenkonferenz der Hauptmächte, einschließlich Belgiens, einberufen, die von dem Wiedergutmachungsausschuß berufen wird und die die deutschen Vorschläge, die von den deutschen Sachverständigen vorzulegen sind, untersucht.

2. Der Wiedergutmachungsausschuß macht auf Grund dieser Konferenz einen Bericht an die alliierten Regierungen.

3. Die alliierten Regierungen prüfen diesen Bericht auf der Konferenz in Genf.

4. Die deutschen Vertreter werden dorthin berufen, um wie in Spa zum Thema gehört zu werden. Deutsche Sachverständige nehmen an diesen Beratungen teil.

5. Das Ergebnis der Konferenz geht wieder an die Wiedergutmachungskommission.

6. Die Wiedergutmachungskommission, die bereits im Besitz der Schadenersatzaufstellung der verschiedenen Regierungen ist, kann nunmehr ihre endgültige Stellungnahme vornehmen.

7. Diese letzte Entscheidung geht an den obersten Rat, der von ihr Kenntnis nimmt und dann entscheidet, welche Maßnahmen zu einer Konferenz zu treffen sind.

Freigabe der Dieselmotore?

Berlin, 27. Okt. Gutem Vernehmen nach ist eine englische Note angekündigt, die eine Freigabe der Dieselmotoren vorsieht. Diese Note wird am Freitag hier eintreffen, und dann wird der Reichsminister Dr. Simons im Reichstag zu der Angelegenheit Stellung nehmen.

London, 27. Okt. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: Aus verschiedenen Aufsätzen der deutschen Presse geht hervor, daß inbezug auf die Zerstörung von Dieselmotoren beträchtliche Mißverständnisse herrschen. Es besteht keine wie immer geartete Absicht, sich mit andern Dieselmotoren zu befassen oder solche zu beschädigen, als mit Unterseeboot-Dieselmotoren. Auch besteht keine Absicht, die Dieselmotorenindustrie Deutschlands zu vernichten.

Die Betriebsräte.

Berlin, 27. Okt. Der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns hat eine kleine Anfrage der Sozialdemokraten, wann das Gesetz über die Entsendung von ein bis zwei Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat erfolgen würde, geantwortet, daß der Vorentwurf eines Ausführungsgesetzes zu Paragraph 70 des Betriebsrätegesetzes im Reichsarbeitsministerium fertiggestellt sei und in allernächster Zeit mit den wirtschaftlichen Vertretungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer besprochen werden soll.

Deutschlands äußere und innere Lage.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Okt. Ehe man in die erste Lesung des Haushalts eintrat, wurden die Interpellationen über das bisherige Ergebnis der Entwaffnung und über die Zerstörung der Dieselmotoren mit der allgemeinen Aussprache verbunden. Wie man hört, sei in der letzteren Frage eine Verständigung mit dem Verband erfolgt.

Gleich nach dem Aufruf des Haushalts führte **Reichskanzler Fehrenbach** aus: Das Schicksal lastet schwer auf unserem Volk. Wenn es sich bisweilen gegen die ihm auferlegten Leiden in Verzweiflung aufbäumt, so sollte man uns draußen den kalten Hohn ersparen! Auch in seiner jetzigen Lage hat unser tapferes und schwergeprüftes Volk nach allem, was es in jahrelangen Kämpfen geleistet und geduldet hat, Anspruch auf die Achtung der Welt. Es ist völlig zwecklos, sich in irgendwelchen Wahnvorstellungen zu ergehen, welche notwendige Entschlüsse und Maßnahmen nur erschweren. Unsere Lage ist die: wir sind militärisch gebrochen, politisch stillgelegt und ringen wirtschaftlich um den kärglichen Lebensatem. Ein Volk in dieser Lage darf keinen Abenteurern ausgesetzt werden. Daraus ergibt sich die Mahnung zu steter und wachsamer Besonnenheit.

Ein schwerer Fehler, der uns in den letzten Abgrund gestürzt hätte, wäre es gewesen, wenn wir uns hätten verleiten lassen, in den russisch-polnischen Krieg einzugreifen. Es gab nur eine Parole für uns, die der strikten Neutralität. Heute werden auch diejenigen Schichten der Bevölkerung, die mit fieberhaftem Anteil den Vormarsch der russischen Truppen verfolgten, es der deutschen Regierung danken, daß sie unbeirrt durch Phantasmagorien ihren geraden Weg verfolgt hat. (Sehr richtig.) Wir haben durch alle Anfechtungen unsere Politik durchhalten können, und dem deutschen Volk ist es erspart geblieben, zu allem andern Jammer auch noch den zu erleben, daß es die Schlachten fremder Gewalthaber auf seinem eigenen Boden hätte schlagen müssen. Jedenfalls haben wir Anstrengungen gesehen, um die deutschen Arbeiter vor den russischen Kriegswagen zu spannen. Der gute Geist unseres Volkes wird sich, das ist meine feste Zuversicht, stark genug erweisen, um diesen Versuchungen auf die Dauer zu widerstehen.

Weniger nur noch über den Stand der Dinge, die durch das Versailler Friedensinstrument reguliert werden und zunächst über diejenigen Punkte, die in Spa festgelegt worden sind. Die Maßnahmen zu der vorgeschriebenen Verkleinerung unseres Heeres gehen ihren geordneten Gang. So schwierig dieses Problem auch ist, und so schwer gerade diese Anforderungen für ein Volk mit unsern historischen Erlebnissen zu tragen sind, wir werden uns genau an das halten, was uns auferlegt ist. Wenn man sich draußen in der Welt noch gelegentlich bemüht, den blutlosen Schemen des deutschen Militarismus zu beschwören, um eigene militaristische Pläne zu decken, so möchte ich glauben, es wird heute niemand mehr getäuscht damit, es sei denn, daß er ein Interesse hat, sich täuschen zu lassen. Militärisch sind wir gegenwärtig nur Zuschauer der Kämpfe, die sich in der Welt abspielen und die innerhalb der europäischen Arena vornehmlich den Anspruch Frankreichs auf die Vorherrschaft auf dem Kontinent zur Erscheinung bringen. Frankreich besitzt eine gewaltige Militärmacht, verstärkt um die Kräfte, die ihr aus der Militärkonvention mit Belgien und aus dem engeren Verhältnis zu Polen zuwachsen. Von deutscher Seite liegt heute kein Hindernis mehr vor, dem großen Gedanken der Abrüstung überall zum Siege zu verhelfen. Wir warten darauf, daß die großen Militärmächte von heute dem Beispiel folgen, das wir nach ihrem Willen gegeben haben. Nach den Bedingungen des Friedensvertrages soll die deutsche Abrüstung nur die Einleitung einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung sein. Wir haben ein Recht darauf, daß im Geiste dieser Bestimmung gehandelt wird. Die Entwaffnung geht in normaler Weise voran. Unsere Zuversicht ist gestiegen, daß es uns gelingen wird, die an uns gestellten Anforderungen zu erfüllen.

Was das Kohlenabkommen angeht, so sind wir bisher nicht hinter dem zurückgeblieben, was von uns verlangt wird. Die deutschen Wirtschaftsinteressen haben überall zurückstehen müssen. Frankreich ist überreichlich mit deutschen Kohlen versorgt. Dafür wird bei uns ein Hochofen nach dem anderen ausgeblasen. Am krassesten zeigt sich die Unmöglichkeit des Versailler Diktats immer wieder im besetzten Gebiet. In Strömen rinnt aus dieser Wunde das deutsche Lebensblut. Geht es mit den Aufwendungen, die wir für die fremde Besatzung zu leisten haben, so weiter, dann frißt der französische Militarismus mit den Resten des deutschen Wohlstandes auch die letzten Hoffnungen Frankreichs auf Reparationen auf. Der Reichskanzler wendet sich in scharfen Worten gegen die Methoden der französischen Besatzung, besonders gegen die Verwendung schwarzer Truppen und fährt dann fort:

Mit einem Wort komme ich noch einmal auf Spa zurück. Wie Sie wissen, sind uns dort Zusagen gegeben worden, besonders, daß die Frage der Wiedergutmachung noch verhandelt werden würde. Noch heute warten wir auf die Erfüllung dieser Zusage. Jedenfalls bringen wir zu diesen Verhandlungen den guten Willen mit, der dann allerdings vergeblich eingesetzt wäre, wenn auf der anderen Seite auch nur entfernt Pläne gehegt werden, wie sie sich in geradezu phantastischen Zahlen gewisser Zeitungsartikel ausdrücken. Die völlige Unsicherheit, in der sich Deutschland noch heute sechzehn Monate nach Unterzeichnung des Friedens, befindet, spricht sich auch darin aus, daß wir noch nicht wissen, welche Grenzen das Deutsche Reich nach den Versailler Bestimmungen haben wird.

Das Schicksal Oberschlesiens harrt noch der Entscheidung. Der polnische Vergrößerungsdrang, der nach allen Seiten aggressiv vorgeht, sucht sich mit den brutalsten Mitteln in diesen alten deutschen Besitz einzufressen. Die Treuhänder der Rechte Oberschlesiens, die alliierten Mächte, sind über alle diese Dinge gewiß nicht weniger genau unterrichtet als wir selbst. An sie ergeht die Forderung, Gewalt abzuwehren und dem Versailler Instrument auch da Geltung zu verschaffen, wo es in einem letzten Anklang an die Bedingungen, unter denen wir die Waffen niedergelegt haben, und um die man uns gegen Treu und Glauben gebracht hat, ein Recht des Besiegten zu wahren geeignet ist. Unsere Landsleute in Oberschlesien aber werden fest sein in der Treue zum Reiche. Den besonderen Verhältnissen Oberschlesiens werden wir Rechnung tragen. Dem Reichstag wird demnächst ein Gesetzentwurf zugehen, der der oberschlesischen Bevölkerung Recht einräumt, in unbeeinflußter Abstimmung über ihre bundesstaatliche Selbständigkeit zu entscheiden.

Wir stehen mitten in einer Ernährungskrise, und es wird vieler Mühe bedürfen, um unsre Bevölkerung über die Schwierigkeiten des Winters hinwegzubringen. In der Preispolitik hat das Kabinett lediglich die Erbschaft seines Vorgängers übernommen. Sodann der Abbau der Zwangswirtschaft. Er ist doch nur der Ausdruck für die Tatsache gewesen, daß die Zwangswirtschaft längst zusammengebrochen war und keine Regierung die Mittel besitzt, sie gegenwärtig wieder aufzurichten. Lassen Sie mich auch in dieser Stunde an alle, die es angeht, den Appell richten, dazu das ihre zu tun, daß unser Volk auch diesen Winter erträglich übersteht. Wer den Hunger des Volkes ausmünzt, schafft sich Teufelsgeld. Der Fluch der Hungernden klebt daran. Dabei darf aber nicht vergessen werden, daß die Ernährungsschwierigkeiten Teil und Folge der großen katastrophalen Finanz- und Wirtschaftskrise sind, die wir auf Schritt und Tritt, im Haushalt jeder Familie vor uns sehen, die in der Arbeitslosigkeit sich in noch immer wachsendem Maße geltend macht, die in den Etatszahlen Ihnen in fürchterlicher Deutlichkeit vor Augen tritt, die als Folge des Weltkrieges und des Versailler Friedens ganz Europa mit dem Ruin bedroht. Es gibt keine Regierung, kein Parlament, das heute dem deutschen Volke ein Dasein des Auskommens, der Behaglichkeit, der Fülle schaffen könnte. Was es mit den Segnungen der Rätewirtschaft auf sich hat, haben deutsche Arbeiter an Ort und Stelle erprobt. Ich glaube trotz der Haller Mehrheit für den Anschluß an die Dritte Internationale, daß nur ein kleiner Bruchteil des deutschen Volkes Neigung haben wird, die russische Methode am deutschen Körper zu versuchen. Unsre Aufgabe aber wird es sein, solche Versuche mit allen Mitteln der Staatsgewalt abzuwehren. Das Recht, die eigne Meinung frei zu äußern, ist durch die Verfassung weitgehend gewahrt.

Unsre Warnung richtet sich an die Kommunistische Partei. Diese Partei tritt handelnd auf, bekennt sich zum Moskauer Programm der gewaltsamen Durchsetzung der kommunistischen Despotie. Der Weg zu diesem Ziel geht nur durch den Bürgerkrieg. Für russische Agitatoren, die sich anmaßen, den Bürgerkrieg in Deutschland zu predigen, ist auf deutschem Boden kein Platz. Wir werden alles daran setzen, von unserm Volk das Unglück des Bürgerkriegs fernzuhalten, das aus dieser Verirrung droht, und wir werden der Gewalt des Unrechts, wo sie sich hervorwagt, die auf dem Recht fußende Gewalt des Staates entgegensetzen. (Lebhafte Unruhe links.)

Sparsamkeit und Arbeit!

Ich vermag kein besseres Motto für ein Programm zu finden, das ein pflichtbewußte Regierung über ihre Tätigkeit zu setzen hat. Wir dürfen nicht mehr leben wie in Zeiten frühern Wohlstandes. Wir müssen auf Genüsse verzichten, die heute auf Kosten des kargen Nahrungsspielraums gehen würden. Diese Aufforderung geht gerade an die Reichen. Das deutsche Reich kann kein faules Glied an seiner Wirtschaft dulden.

Die Sozialisierung des Kohlenbergbaues ist Gegenstand eingehender Erörterungen im Reichskohlenrat und im Reichswirtschaftsrat geworden. Die Regierung wird die sich hier ergebenden Anregungen bei der Feststellung ihrer in der Ausarbeitung befindlichen Vorlagen mit Sorgfalt verwerten.

Die noch ausstehenden Ergänzungswahlen zum Reichstag hoffen wir so vornehmen zu können, daß sie gemeinsam mit den preußischen Wahlen stattfinden. Sollten die preußischen Wahlen sich noch erheblich verzögern, so würde in den Abstimmungsgebieten früher zur Wahl für den Reichstag geschritten werden müssen.

In all dem Traurigen und Trüben dieser Zeit ist es für alle ein Trost gewesen, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit sich unter dem Druck von außen in unserem Volke nur verstärkt hat. Dem Bekenntnis zum Deutschtum, das in den deutschen Abstimmungsgebieten so eindrucksvoll abgelegt worden ist, hat sich die Abstimmung in Kärnten angereiht. Wohl ist bei uns, wie in Oesterreich bekannt, welche Hindernisse diesem Selbstbestimmungsrecht aus den Friedensverträgen noch gemacht werden. Das kann aber nicht hindern, daß die in dem Beschluß der Nationalversammlung über den Anschluß in so schöner Einmütigkeit bekundete Sehnsucht des österreichischen Volkes bei den Brüdern im Reiche das herzlichste Echo findet.

Wessen wir bedürfen, ist die treue und einsichtige Mitarbeit aller Parteien. Mehr wie je haben wir die Pflicht, zurückzustellen, was uns allen obliegt. Das Wohl von Volk und Reich!

Im Anschluß an die Ausführungen des Kanzlers sprach der Reichsfinanzminister Dr. Wirth. Wir werden seine Rede auszugsweise im morgigen Blatt wiedergeben.

Kirchliches.

Rom, 26. Okt. Der Papst empfing am Dienstagvormittag den Kölner Erzbischof Dr. Schulte in längerer Privataudienz; danach stellte dieser die beiden Rektoren unserer Nationalstiftungen, der Anima und des Campo Santo, vor, sowie den Prälat Euskirchen aus Essen, Dechant Hinsenkamp aus Bonn, Geheimsekretär Herte aus Köln und Präfekt Dr. Brinktrine aus Paderborn.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 28. Oktober 1920.

○ **Quäkerspeisung.** Die Kinderhilfsmission der Religiösen Gesellschaft der Freunde (Quäker) von Amerika wird jetzt ihr rühmenswertes Hilfswerk auch auf Neuß ausdehnen. Unsere Stadt wird damit als erste des belgisch besetzten Gebietes eine auf breiter Grundlage beruhende Kinderspeisung erhalten. Hoffende Frauen und auch noch nicht schulpflichtige Kinder sollen mit berücksichtigt werden; im Ganzen sind täglich 1500 Mahlzeiten für längere Zeit gesichert. Wenn man bedenkt, daß jede Mahlzeit unseren amerikanischen Freunden selbst 3 Mark kostet, kann man ermessen, ein wie großes Hilfswerk sie uns zuwenden.

Um nicht den Eindruck eines Geschenkes aufkommen zu lassen, soll für jede Mahlzeit von den Teilnehmern einstweilen 25 Pfennig erhoben werden. Die notwendige Organisation wird vom Städtischen Wohlfahrtsamt sofort eingeleitet, damit die Speisung baldmöglichst ins Leben treten kann.

Wir erfahren über das Zustandekommen des Wohltätigkeitswerkes noch das Folgende: Vor einigen Wochen gab der Arbeitsausschuß des Vereins Kinderfürsorge die Anregung, an das Americain Friends Service Comitee heranzutreten. Die Stadtverwaltung folgte dem Gedanken bereitwillig. Vorgestern haben Vertreter der Hilfsaktion mit Herren der Stadtverwaltung und zwei Vertreterinnen des Vereins Kinderfürsorge die bereits hier bestehenden Wohlfahrtsanstalten, Schulen pp. besichtigt. Das Hilfswerk soll in Anlehnung an die bestehenden Einrichtungen der Kinderfürsorge wirksam werden.

Vom Wetter. Während es gestern untertags bis zu 11 Grad Wärme war, sank in der Nacht das Quecksilber auf 1 Grad unter Null; heute morgen 7 Uhr 0 Grad. Das Barometer fällt.

□ **Wie uns seitens des Finanzamtes** mitgeteilt wird, hat eine Oberpostdirektion gemeldet, daß in ihrem Bezirk der Verbrauch an Einkommensteuermarken zu 10 und 50 Pfennig auffallend groß sei. Gleiches ist den Bedarfsanmeldungen anderer Ober-Postdirektionsbezirke zu entnehmen. Dies dürfte darauf hinweisen, daß in den Kreisen der Arbeitgeber vielfach die Bestimmung nicht bekannt ist, wonach der einzubehaltende Betrag bei Lohnzahlungen für eine Woche oder für einen längeren Zeitraum auf volle Mark nach unten abzurunden ist (§ 2 Abs. 3 der Bestimmungen über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn vom 21. Mai ds. Js.).

Die Handelsvereinigung leidet im Anzeigenteil dieses Blattes Mitglieder und Freunde zu einer Versammlung auf Freitag, den 29. d. M. in den großen Saal des Rheinischen Hofes (Neckenig) zu Neuß ein. Auf der Tagesordnung steht: 1. Die Neuregelung der amtlichen Interessenvertretung. 2. Einige brennende Tagesfragen des kaufmännischen Mittelstandes. 3. Zwangswirtschaft — freie Wirtschaft. Angesichts der Auswahl der Beratungsgegenstände und der Persönlichkeit der hiesigen und auswärtigen Redner scheint eine bedeutungsvolle programmatische Kundgebung der Ansichten und Wünsche des Handelsstandes zu erwarten zu stehen.

* **Die Umstellung des Eisenbahnverkehrs auf die westeuropäische Zeit** hat, wie vorauszusehen war, einige Verwirrung angerichtet. Als maßgebend für ihn soll der Bewohner des besetzten Gebietes seine Taschenuhr ansehen. Wenn nun die Eisenbahnzüge im besetzten Gebiet nach westeuropäischer Zeit verkehren, so heißt das, sie verkehren eine Stunde später als die Taschenuhr angibt. Sagt der Fahrplan z. B., ein Zug fahre um 11 Uhr, so fährt der Reisende nach seiner Taschenuhr um 12 Uhr ab. Als Regel merke man: Man zähle zu der Fahrplanzeit eine Stunde hinzu und richte sich wie gewohnt nach seiner Taschenuhr.

* **Ansteckende Krankheit bei Schulkindern.** In mehreren Orten des Bezirks Düsseldorf ist eine von kreis- und fachärztlicher Seite als Mikrosporie festgestellte Erkrankung der behaarten Kopfhaut unter der Schuljugend häufig gefunden worden. Zunächst wurden die Fälle zum Teil mit einer anderen weit verbreiteten Krankheit, der Trichophytie, verwechselt. Sie unterscheiden sich aber von dieser durch das charakteristische, auch schon den Laien erkennbare Auftreten von Pfennig- bis Fünfmarkstücken großen Flecken auf der behaarten Kopfhaut, die mit feinen Schüppchen bedeckt, über die Umgebung etwas erhoben, von grauer oder grauweißer Farbe und rundlicher oder ovaler, nicht scharf begrenzter Form sind. Im weiteren Verlaufe fallen die Haare aus oder brechen ab. Vorgenommene Jodpinselungen haben keinen Erfolg gehabt, dagegen hat sich die Röntgenbehandlung bewährt. Da dem Charakter der Krankheit entsprechend zu erwarten ist, daß sie sich noch weiter mit großer Schnelligkeit ausbreiten wird, so ordnet die Bezirksregierung nach fachärztlichem Rat die nachdrücklichste Bekämpfung durch die Schulärzte mit Unterstützung der Lehrkräfte an.

* **Neußer Papier- und Pergamentpapierfabrik A.-G. in Neuß.** Die Gesellschaft verteilt für 1919/20 eine Dividende von 20 Prozent. Der Reingewinn beträgt 792 841 Mark.

* **Die Preise für ausländische Zahlungsmittel** an der Kölner Börse zogen gestern wieder an. Bezahlt wurden: englische Noten (1 Pfund Sterling) 249—251 Mark; französische Noten (100 Franken) 453—455 Mark; belgische Noten (100 Franken) 483—486 Mark; holländische Noten (100 Gulden) 2190—2210 Mark; rumänische Noten (100 Lei) 116—119 Mark; amerikanische Noten (1 Dollar) 71—72 Mark; schweizerische Noten (100 Franken) 1115—1120 Mark.

Die Polizeiverwaltung meldet uns: Bei einer hiesigen Malzfabrik wurden 240 Zentner Gerste mit Beschlag belegt. Dem Bäcker G. (Rheinstraße) wurden 637 Brötchen und 24 Pfund Weißbrot, dem Bäcker H. (Büchel) 439 Brötchen beschlagnahmt.

Aus dem Landkreise.

)-(Büttgen, 28. Okt. Eine Kriegerwitwe hierselbst wird von besonderem Unglück verfolgt. Bereits viermal wurde bei ihr eingebrochen. Auch in der letzten Woche suchte wieder ein Dieb ihre Wohnung auf und stahl Tischdecken sowie Kleidungsstücke der Frau und Kinder. Es wäre doch dringend zu wünschen, daß der saubere Geselle ermittelt würde, und daher bittet die Polizeiverwaltung dringend um Mitarbeit und Nachricht. Sie hat eine Belohnung bis zu 300 Mk. auf die Ermittelung des Täters und die Herbeischaffung der gestohlenen Sachen ausgesetzt.

Aus der Frauenwelt.

Frauenwelt und Mode.

Mode: ein geradezu faszinierendes Wort für die Frauenwelt. Auch in der heutigen Zeit, wo Nahrungs- und Geldsorgen sich haushoch türmen, hat es seinen Klang nicht verloren. Die Herrschaft der Mode hat im Zeitalter der Demokratie, wo alles nach Freiheit ruft, ihren alten Charakter des Absolutismus durchaus nicht aufgegeben, sondern eher noch vertieft, und ihre Parole heißt nach wie vor: Uniformierung. Und was von der Mode im allgemeinen gilt, das gilt auch von ihrem Teilgebiet, der Kleidermode. Mit einer Untertanentreue, die man oft sklavisch nennen könnte, sucht die gesamte Frauenwelt den Anweisungen dieses Diktators nachzukommen, oft mit blutendem Herzen, da die Lasten fast unerträglich sind. Aber Auflehnung, Streik? Keim, davor schaudert selbst die resoluteste Vertreterin des weiblichen Geschlechts zurück. Wer dürfte es auch wagen, mit Aussicht auf Erfolg einer solchen Macht zu trotzen! Würde er nicht der Lächerlichkeit verfallen?

Mit dieser Frage rühren wir an den Lebensnerv der Mode. Sie steht und fällt mit der Anerkennung und der Verurteilung durch die Massen, sie lebt vom Sonnenschein der Volksgunst. Nicht, als ob dadurch die unumschränkte Herrschergewalt bedroht wäre. Sie kennt die Behandlung der Massenpsyche und mit diplomatischer Geschicklichkeit weiß sie mit Hilfe eines Beamtenstabes bei jedem Feldzug die Untertanen von der unbedingten Notwendigkeit desselben zu überzeugen. Für viele ist daher die Modefrage eine Art Ehrensache, die mit der ganzen Ernsthaftigkeit, die einer solchen zukommt, behandelt wird; und die Bemerkung, die ich einmal aus dem Munde eines Mannes hörte, daß die Frau in bezug auf die Mode nur den einen Wahlspruch kenne, „lieber tot als unmodern", ist nicht ganz so unsinnig, als sie uns wohl erscheinen möchte.

Alte überlieferte Traditionen aber unbesehen hinzunehmen, ist eigentlich nicht mehr zeitgemäß, und auch eines denkenden Menschen unwürdig. Und so erheben sich denn überall Stimmen, die die Frauen auffordern, ihr Verhältnis zur Modebewegung einmal vorurteils- und leidenschaftslos zu untersuchen, und sich zu diesem Zwecke mit dem Begriff der Mode selbst und ihrer Berechtigung oder Nichtberechtigung auseinanderzusetzen.

Ihr jedes Lebensrecht abzustreiten, wie es von manchen geschieht, geht wohl nicht an. Die Mode ist mehr, als ein flüchtiges und reizvolles, aber im Grunde zweckloses Formenspiel. Sie ist vielmehr ein Stück Ausdruckskultur, und ihre jeweilige Form spiegelt darum nicht nur die allgemeinen äußeren Lebensverhältnisse, den technischen Fortschritt, den Geschmacks- und Schönheitssinn eines Volkes wieder, sondern ist auch ein Maßstab für Welt- und Lebensanschauung einer Epoche, für ihren sittlichen Hoch- und Tiefstand. Zeitalter, in denen die Achtung vor weiblicher Ehre und Würde im privaten und öffentlichen Leben hoch im Kurse steht, werden ein anderes Bild der Frauenmode zeitigen als solche, in denen Zuchtlosigkeit und rohe Sinnenlust regieren.

Wenn wir von diesem Gesichtspunkte aus einmal die heutige Mode einer Prüfung unterziehen, so müßte der Rückschluß auf die sittlichen Zustände im allgemeinen und die Selbsteinschätzung der Frauenwelt im besonderen eigentlich recht trübe ausfallen. Was da täglich von unzähligen Weiblichkeiten zur Schau gestellt wird, das ist schon vom ästhetischen Standpunkte aus eine Summe kaum zu übertreibender Häßlichkeiten. Legt man aber erst den sittlichen Maßstab an, so muß das Urteil geradezu vernichtend ausfallen.

Und so etwas machen unsere ehrbaren Frauen mit? Man kann es nicht leugnen, eine große Anzahl hat sich ins Schlepptau dieser von der Straße diktierten Mode nehmen lassen, ohne Widerrede, ohne den Versuch einer Auflehnung. Das sind die Frauen, die jede neue Modeform anbeten, nur weil sie neu ist und, da die „alten" Formen sich „überlebt", das heißt den Reiz der Neuheit bereits eingebüßt haben, sie zugleich als Notwendigkeit empfinden.

Diese völlige Ahnungslosigkeit, die eine eigene Stellungnahme unmöglich macht, und die, als Massenerscheinung, den Siegeszug der Mode ja erst ermöglicht, ist aber nicht der einzige Grund für die Indolenz unserer Frauen. Es gibt auch solche, die mit einem gewissen Widerwillen und nur zögernd, unter Vermeidung der allerschlimmsten Modeauswüchse, der Mode folgen, weil sie die Würdelosigkeit derselben wohl fühlen, aber zu wenig vom Wesen und der Gesetzmäßigkeit einer Modebewegung kennen, um ernstlich Widerstand zu leisten, oder gar Anderes an die Stelle des Abgelehnten zu setzen.

Nicht minder zahlreich sind die, welche aus Feigheit, um sich nicht lächerlich zu machen, oder sonstwie aufzufallen, sich jeden Widerspruchs enthalten. Die beiden ersten Gruppen mögen entschuldbar sein, diese ist es nicht. Feigheit ist immer etwas Erbärmliches. Und das heutige Leben braucht mehr als je auf allen Gebieten, auch auf dem der Mode, starke, zielbewußte und großzügige Menschen, die den Kampf mit aller Art von Sittenlosigkeit mutig aufnehmen. Und warum sollen die anständigen Frauen nicht imstande sein, der heutigen Modebewegung eine Einheitsfront gegenüber zu stellen? Nicht Prüderie wird gefordert, sondern Sinn für Zweckmäßigkeit, guten Geschmack, Anstand und Sitte. Der Unterschied zwischen Sitte und Sittenlosigkeit muß aufs schärfste betont werden. Weg mit allen Zweideutigkeiten in der Kleidung. Sie sind ein Hohn auf unsere religiösen und sittlichen Ideale. Oder sollen wir uns an Mut zur Vertretung der eigenen Anschauung von der Gegenseite beschämen lassen?

Neuestes in Kürze.

Hannover, 28. Okt. Die Ueberwachungsstelle der Eisenbahndirektion hat festgestellt, daß Bahngüter in beträchtlicher Menge durch falsche Klebzettel und gefälschte Paßbriefe in den Besitz einer Bande gebracht worden sind, die die erschwindelten Güter dann weiter verkaufte. Waren im Werte von 300 000 Mark sind bereits wieder aufgefunden. Wieviel Güter im ganzen veruntreut sind, konnte noch nicht festgestellt werden. 4 Güterarbeiter und 17 Privatpersonen sind bereits ins Gefängnis eingeliefert und sehen ihrer Aburteilung wegen Diebstahls oder Hehlerei entgegen.

Bismarckhütte, 28. Okt. Der Streik unter den Arbeitern ist nach Erfüllung der Forderungen beigelegt worden.

Beuthen, 28. Okt. General Lerond hat die deutschen Vertreter für den politischen Beirat abgelehnt, da sie Beamten seien.

Graz, 28. Okt. Wegen der schlechten Beschaffenheit des Brotes sind die Arbeiter der Südbahn in den Streik getreten. Andere Arbeiter haben sich ihnen angeschlossen.

Memel, 28. Okt. Der Memeler Wirtschaftrat genehmigte die Ausfuhr von 2000 Rindern, 7500 Läuferschweinen und einer größeren Menge Gänse, und beschloß die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Getreide für das nächste Jahr.

Amsterdam, 28. Okt. Der Ausfuhrzoll für holländische Butter wird von 50 auf 15 Cents pro Kilo herabgesetzt werden.

Stockholm, 28. Okt. Aus Helsingfors wird gemeldet, der Präsident der Republik hat den Friedensvertrag zwischen Rußland und Finnland genehmigt.

—Am 25. d. Mts. sandte der polnische Außenminister Sapieha einen Funkspruch nach Moskau, worin er die Räte-Regierung von der Bestätigung des Rigaer Vertrages durch den Staatspräsidenten in Kenntnis setzt. Der Sekretär der polnischen Abordnung, Latos, reist am 27. d. Mts. nach Riga, um die Bestätigungsurkunde mit dem Sekretär der bolschewistischen Abordnung, Loventz, auszutauschen.

— Aus Newyork wird gemeldet: Im Newyorker Theaterviertel ist ein ungeheurer Brand ausgebrochen. Im Wintergarten auf dem Broadway in der 50. Straße wurde Schaden im Betrage von über eine Million Dollar angerichtet.

Nochmals:
Neuß und die Preußenwahl.

Zu unserem diesbezüglichen Artikel in Nr. 336 erhalten wir mehrere Zuschriften aus Parteikreisen, welche z. T. neue Gesichtspunkte bringen.

Das Bild einer völlig willkürlichen Maßnahme wird insbesondere noch durch die Tatsache verstärkt, daß Neuß nie anders als mit Grevenbroich pp. zusammen gewählt hat. Das war so im „alten System", und auch das „neue" fand zunächst keine Veranlassung, an diesem Zustand irgend etwas zu ändern.

Die parteipolitischen Unterschiede brächten es außerdem im Falle des Verbleibens bei Solingen-Remscheid-Lennep mit sich, daß die sozialistische Agitation für Neuß von dorther geführt, umgekehrt aber die Zentrums-Agitation in den Industriekreisen von hier aus zu tragen wäre. Wer die Verhältnisse des näheren kennt, weiß, wie das gewissen Kreisen in den Parteigeldbeutel und in das Agitationsmundwerk passen könnte.

Dafür, daß auch der Humor auf seine Kosten kommt, sorgt übrigens der „Freie Sprecher". In seiner gestrigen Nummer entsetzt er sich über unseren Passus: „Der Tatbestand (dieser Wahlkreisgeometrie) ist so offenkundig, daß, was auch immer nur ein Wort zur Rechtfertigung des — Irrtums spricht, ihn damit zur Absicht stempelt und den letzten Schein von Gerechtigkeit aufgibt." Das nennt, das sozialdemokratische Drittel-Neuß-Organ „Autoritätsdünkel", „Unduldsamkeit", und „die Diskussion von vornherein abwürgen".

Man könnte versucht sein, diese Feinfühligkeit von dieser Stelle für echt zu halten. Uns hätte das gefreut. Denn wir haben lieber mit feinfühligen Leuten als mit groben Klötzen zu tun. Aber dieses zarte Gesäusel steht zu unserm Bedauern wieder einmal mitten in den gröbsten persönlichen Rempeleien (vgl. Artikel „Konjunktur") und den unsachlichsten Auslassungen über die Gedankengänge der Gegner (vgl. Artikel „Katholische Arbeiter").

Daß unsere Erklärung, alles tun zu wollen, damit der Entwurf in diesem Sinne geändert werde, dem Organ der Mehrheitssozialdemokratie „spartakistisch" und „kommunistische Aufreizungsphrase" ist, erklären wir aus dem Angstgefühl der M. S. P. vor dem kommunistischen eigenen Fleisch.

Zur Sache stellen wir fest, daß man in der Neustraße gegen unsere Bedenken nichts eingewendet hat, also das von uns gebrachte Material würdigt. Wir wollen nämlich nicht annehmen, daß man sich zunächst Instruktionen von anderer Seite holen muß, ehe man sich an Probleme, die so offen liegen, heranwagt.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

)!(**Grevenbroich,** 24. Okt. Am vergangenen Sonntag fand im Saale des Hotel Lersch hierselbst eine Versammlung der kath. Arbeitervereine des Bezirks Grevenbroich statt. Der Bezirkspräses, Herr Pfarrer Dammer, begrüßte die Erschienenen mit einer kurzen Eröffnungsrede, worauf der Herr Arbeitersekretär Knümann einen kurzen Bericht über den Stand der Vereine gab. Er konnte im allgemeinen in allen Vereinen eine Aufwärtsbewegung feststellen. Herr Verbandssekretär Albersmann (Düsseldorf) hielt sodann ein großangelegtes Referat über „Die Arbeitervereine und Aufbau". Ausgehend von den Ursachen des Zusammenbruchs, gab er Mittel und Wege an, wie der Aufbau auf politischen, wirtschaftlichem und moralischem Gebiete möglich sei. Gemeinschaftsgeist auf christlicher Grundlage sei Vorbedingung. Solidarität, Gerechtigkeit und Liebe sind die Fundamente, auf denen aufgebaut werden müsse. Die christliche Arbeiterschaft muß die Pioniere stellen zu diesem großen Aufbauwerke. — Der Vortrag fand allgemeinen Beifall.

Der zweite Redner des Abends, Herr Gewerkschaftssekretär Klauke (Neuß), behandelte das Thema: „Arbeitervereine und christliche Gewerkschaft". Er betonte, daß die christliche Arbeiterbewegung nur dann die großen Zukunftsaufgaben lösen könne, wenn Arbeitervereine und Gewerkschaften gemeinsam arbeiten, die Arbeitervereine auf kulturellem, die Gewerkschaften auf wirtschaftlichem Gebiete, aber immer die christliche Weltanschauung in den Vordergrund stellen. Die christliche Arbeiterbewegung habe im hiesigen Bezirk noch ein großes Aufgabegebiet, viele Arbeiter sind durch den Krieg und die Revolution verbittert und irre geworden und gehören noch gegnerischen Organisationen an. Diese für uns zurückzugewinnen, muß unsere Hauptaufgabe sein.

Die lebhafte Diskussion, die den Vorträgen folgte, zeigte, daß die Versammelten die Zeichen der Zeit verstehen, und die Ausführungen klangen immer aus in dem Gelöbnis, treu zur christlichen Arbeitersache zu stehen und mitzuarbeiten.

Herr Oberstadtsekretär Töchters (Grevenbroich), der als Gast der Versammlung beiwohnte, sprach der christlichen Arbeitebewegung seine vollste Sympathie aus und erklärte sich bereit, die Schulungs- und Bildungsbestrebungen der Arbeiterschaft in jeder Weise fördern zu helfen.

Mit einem kräftigen, begeisternden Schlußwort schloß der hochw. Herr Bezirkspräses gegen 9 Uhr die Versammlung.

Gerichtliches.

Düsseldorf, 26. Okt. Das Geschäftsfräulein J. Gr. hatte in Neuß und Krefeld sich in Gasthöfen einlogiert, um die Zimmer anderer Anwesenden zu durchsuchen und zu bestehlen. In einem Krefelder Hotel war sie bei einem solchen „Besuche" abgefaßt worden. Die hiesige Strafkammer verurteilte die Angeklagte zu sechs Monaten Gefängnis.

Rheinland-Westfalen.

Düsseldorf, 27. Okt. Nunmehr ist auch hier eine Ortsgruppe des Bürgerrates gebildet worden. Zahlreiche Korporationen und Verbände sind bereits Mitglied geworden. Die Ziele der Bürgerratsbewegung lauten: Schutz der Weimarer Verfassung gegen jede Umsturzbewegung, sie möge kommen, woher sie wolle, Eintreten für Ruhe und Ordnung.

Düsseldorf, 27. Okt. Am 9. Oktober hatte der Arbeiter Jakob Brodesser aus Eller an der ebenfalls dort wohnenden Witwe Z. einen Mordversuch unternommen, wobei er diese durch einen Revolverschuß verletzt hatte. Ferner hatte er an deren Tochter ein Verbrechen verübt. Seitdem war er flüchtig. Am 25. Oktober nachmittags wurde er nun von einem Kriminalwachtmeister in der Nähe des Eller Friedhofes betroffen. Bevor dieser aber zur Festnahme schreiten konnte, hatte Brodesser, der den Beamten erkannt hatte, und ohne, daß dieser es verhindern konnte, sich durch einen Revolverschuß in die rechte Schläfe selbst entlei bt.

Düsseldorf, 26. Okt. Vom Vermieterschutzverein wird geschrieben: Dem Vorsitzenden des Vermieterschutzvereins Siebert wurde am Mittwoch in Berlin persönlich durch Herrn Geheimrat Küchler vom Ministerium für Volkswohlfahrt die Gültigkeit des Beschlusses des Bezirksausschusses über 35 Prozent Höchstmietzuschlag bestätigt. Ein dahingehendes Telegramm ist an den Herrn Regierungspräsidenten gesandt worden, worauf amtliche Bekanntgabe erfolgen wird.

Düsseldorf, 26. Okt. Im Monat Dezember vor. Js. war der Eisenbahnangestellte Hü. auf dem Güterbahnhof in Neuß mit dem Rangierarbeiter Re. dabei beobachtet worden, als er aus einem bereits offenstehenden Eisenbahnwaggon eines Düsseldorfer Güterzuges und aus einer ebenfalls schon beschädigten Kiste Schuhe herausholte. Beide sagten bei ihrer gerichtlichen Vernehmung, daß sie den beraubten Waggon nur aufgesucht hätten, um den dort angerichteten Schaden festzustellen. Das glaubte ihnen auf Grund der Beweisaufnahme das Gericht nicht, und sein Urteil lautete gegen Hü. auf sechs Monate, gegen den wegen Eisenbahndiebstahls schon mit neun Monaten Gefängnis vorbestraften Re. auf weitere sechs Monate Gefängnis.

Düsseldorf, 26. Okt. Das Rheinische Elektrizitätswerk in Reisholz hatte sich am Samstag in einem Telegramm an den Reichswirtschaftsminister, Reichskohlenkommissar und den Regierungspräsidenten gewandt und um beschleunigte Belieferung mit Kohlen gebeten, da es wegen Kohlenmangels die Stromabgabe an die Industrie einstellen müsse. Wie man von zuständiger Stelle erfährt, hat sich daraufhin der Regierungspräsident sofort telephonisch mit dem Kohlensyndikat in Verbindung gesetzt mit dem Erfolg, daß das R. W. E. in der Nacht zum Sonntag, im Laufe des Sonntags und am Montag beträchtliche Mengen Kohlen erhielt und dadurch am Montag den Betrieb wieder voll aufnehmen konnte, wodurch drohender Arbeitslosigkeit und Produktionsschäden gesteuert wurde.

St. Tönis, 26. Okt. Am Mittwoch abend um 7,30 Uhr wurde der Landwirt Hebben in St. Tönis-Unterweiden auf seinem Hof von einer etwa 13—18 Mann starken Räuberbande überfallen. Er sowie seine Frau und das Dienstpersonal wurden in den Keller getrieben und mit Draht wurden ihnen die Hände gebunden. Ein Teil der Räuber war maskiert, mit Pistolen versehen und bedrohte mehrfach die Ueberfallenen mit Totschießen, wenn sie sich zur Wehr setzen würden. Die Räuber haben die Schränke usw. erbrochen und es sind ihnen hierbei ungefähr 12 000 bis 13 000 Mark Bargeld in die Hände gefallen. Gleich darauf riß die Bande das Telephon von der Wand herunter.

Köln, 27. Okt. Gestern in den späten Abendstunden entstand in der Schuhwarenfabrik von Rollmann & Engels in Köln-Nippes, Xantenerstraße, auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ein größeres Feuer. Es wird vermutet, daß Kurzschluß vorliegt. Die Fabrik brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Gleichzeitig wurde das große Lager mit Rohmaterialien, Halb- und Fertigfabrikaten ein Raub der Flammen. Das Vorderhaus, in dem Bureauräume und Portierwohnung untergebracht sind, sowie der Maschinensaal blieben verschont. Die Feuerwehr war bis nach 1 Uhr nachts mit mehreren Löschzügen angestrengt tätig. Der Schaden läßt sich noch nicht annähernd übersehen.

Köln, 27. Okt. Der Polizei gelang es, einen der Haupttäter der Einbrecherbande zu ermitteln und festzunehmen, die im Sommer dieses Jahres in einem Schuhwarengeschäft in Nippes für 100 000 Mark Schuhwaren gestohlen hat. Der größte Teil des gestohlenen Gutes konnte zurückgeschafft werden.

Bonn, 26. Okt. In der Nacht zum Montag wurde ein Kraftwagen, der nur mit dem Führer besetzt war, in der Nähe von Bonn von zwei Personen, die sich amerikanische Uniformen angelegt hatten, überfallen. Der Führer des Autos wurde überwältigt und auf der Straße liegen gelassen, während die beiden Banditen mit dem Fahrzeug in der Richtung nach Köln davonfuhren. Das Auto war ein viersitziger Adlerwagen, schwarz lackiert, Erkennungszeichen I Z 2723.

Vom Oberrhein, 26. Okt. Die Weinernte ist nunmehr in Laubenheim beendet. Der Ertrag war zufriedenstellend und sind die Mostgewichte infolge der anhaltenden guten Witterung in letzter Zeit sehr hoch gewesen. So wurden beispielsweise auf dem Weingut Joh. Koch Erben Mostgewichte bis 113 Grad Oechsle festgestellt. Sehr hohe Mostgewichte konnten auch durch die Hessische Wein- und Obstbauschule in Oppenheim aus der Lage Rehbach — Gut Metternich — festgestellt werden. Es ist ein über das übliche Maß von 145 Grad gehendes Mostgewicht gewogen worden. Von anderen Lagen und anderen Gütern hört man das gleiche Mostgewicht.

Mainz, 26. Okt. Aus der katholischen Pfarrkirche in Bingen wurde ein dem 16. Jahrhundert entstammendes hochwertiges Gemälde, ein Bildnis von Bartholomäus Holzhauser, aus dem Rahmen geschnitten und gestohlen.

Vermischtes.

Schweres Eisenbahnunglück in Siebenbürgen.

Budapest, 26. Okt. Bei dem Orte Lupeny in Siebenbürgen sind zwei vollbesetzte Personenzüge zusammengestoßen. Bisher wurden 50 Tote und mehr als 300 Verwundete geborgen. Das Unglück ist durch die Unkenntnis eines Aushilfsbeamten hervorgerufen worden.

Ein Primaner als Erfinder. Der Oberprimaner P. Herrenkind in Halle hat, nach Bericht einiger Zeitungen, die Konstruktion des Farbenfilms erfunden. Bei dieser Erfindung sollen die Farbenfilter der drei Teilfarbenaufnahmen entbehrlich sein.

Spiel und Sport.

Rennen zu Köln.

Mit dem gleichen Erfolg, mit dem es begonnen wurde, wurde gestern das Kölner Oktober-Meeting zu Ende geführt. Kennzeichen des Tages waren starke Felder; in keinem Rennen kamen weniger als 7 Pferde zum Ablauf. Einzelne Entscheidungen waren recht knapp. Die Hauptkonkurrenz endete in totem Rennen zwischen Pflastertreter und Givet. Der Stall des Herrn Weinberg, der augenblicklich in bester Form ist, landete zwei Rennen.

Nachstehend die Ergebnisse der einzelnen Rennen:

Holländer-Rennen. 25 000 Mark. 1400 Meter. 1. Hrn. Davids Knusperchen (Fischer), 2. Rosengarten, 3. Gangraf. Ferner: Panter (5.), Eiders Trost, Champagne, Trottel, Eichenblatt, Lucretia (4.), Quellwasser, Remlin.

11 Pferde liefen. Längen: 1½ — 3 — 2. Tot. 23; 12, 12, 21.

Mimus-Jagdrennen. 20 000 Mark. 3000 Meter. 1. Herrn Blanks Luise (Theilemann), 2. Soligast, 3. Ladislaus. Ferner: Radulesti (4.), Osterhase (5.), Glück, Mantua, Mimose, Carissima, Rübezahl, Moena Felmy.

12 Pferde liefen. Längen: Kopf — 1 — 10. Tot. 40; 17, 31, 18.

Lorbas-Jagdrennen. 25 000 Mark. 3700 Meter. 1. Herrn v. Schmidt-Reißigs Erich (Unterholzner), 2. Harpune, 3 Sonntagsmädel. Ferner: Philomete (4.), eHld (5.), Jeschute, Tati-Tata, Succurs, Giroflee, Sieglinde, Omir, La Faridondaine.

12 Pferde liefen. Längen: ¾ — 4 — 1. Tot. 82; 34, 42, 51.

Rautendelein-Jagdrennen. 30 000 Mark. 3000 Meter. 1. Herrn Weinbergs Timok (Klapper), 2. Wildkatze, 3. Dorchen. Ferner: Berber (4.), Calcium (5.), Commando, Rheingold.

7 Pferde liefen. Längen: 5 — 8 — 1½. Tot. 16; 10, 11, 11.

Hamilcar-Rennen. 25 000 Mark. 2000 Meter. 1. Herrn Weinbergs Geißler (Wodke), 2. Charlotte II., 3. Tody. Ferner: Armin (4.), Geduld (5.), Glückauf II., Berthalda.

7 Pferde liefen. Längen: 4 — 2½ — 3. Tot. 36; 14 14, 17.

Fourire-Ausgleich. 33 000 Mark. 2900 Meter. 1. Herrn Bürgers Pflastertreter (Große) und Herrn Rosenhains Givet (Fischer), 3. Aranyesö. Ferner: Coral Wave, Mufette, Jövezer, Wolfram.

7 Pferde liefen. Längen: Totes Rennen — ½. Tot. 67 (Pflastertreter), 29 (Givet); 17, 32, 14.

Handwerk und Handel.

Preisfeststellungen des Produktenmarktes zu Krefeld.

Krefeld, 27. Okt. Mais, disp. ohne Sack 197½ Mark, Ackerbohnen, neue Ernte, ohne Sack 185—190 Mark, alte Ernte, ohne Sack 175—185 Mark, Futtererbsen, ohne Sack 190—200 Mark, neue inländische gelbe Erbsen, ohne Sack 280—300 Mark, neue Viktoria-Erbsen, ohne Sack 320—330 Mark, neue grüne Erbsen, ohne Sack 280—300 Mark, Holstein Buchweizen, ohne Sack 325—335 Mark, Rübkuchen, lose 95—100 Mark, Palmkernkuchen, mit Sack 10 Mark, Kokoskuchen, mit Sack 110 Mark, Wiesenheu 48—50 Mark, Kleeheu 58—60 Mark, Stroh 30—32 Mark, alles je 50 Kilogramm waggonfrei Krefeld-Hafen, Uerdingen, Duisburg oder Düsseldorf.

Pfefferkuchen aus **Roggenmehl**

½ Pfd. Kunst-Honig oder ½ Pfd. Rübensaft u. ¼ Pfd. Zucker auf gelindem Feuer zum Schmelzen gebracht. Flüssige Masse in eine Schüssel giessen und mit 1 Pfd. **Roggenmehl** nach und nach vermischen. Wenn der Teig zu dick wird, warmes Wasser hinzufügen, bis ein ziemlich dünner Teig entsteht, etwa in Festigkeit eines dicken Napfkuchen-Teigs. — Zum Schluss 5 Tropfen **Dr. Reppin's** Backöl (Bittermandel) oder 10 Tropfen **Dr. Reppin's** Backöl (Zitrone) und 2 Pfefferkuchen-Backpulver beimengen und Masse auf einem bemehlten Kuchenblech mit Rändern höchstens fingerdick ausbreiten. Etwas Mehl darüber stäuben und Oberfläche leicht mit Rollholz glätten. Bei mässigem Feuer ½ Stunde backen. Kuchen (noch heiss) in schrägwinklige Vierecke schneiden.

Preisaufschläge im Kleinhandel für Haushaltwaren, Küchengeräte und Eisenwaren.

Haus- und Küchengeräte.

Emaillewaren, Lacker- und Blechwaren	65 %
Oefen, hoch- u. tiefgebaute, Gaskocher u. Herde	50 %
Kaminöfen, ausgesprochene Marmorkamine, mehr comb. Herde	60 %
Ersatzteile für Oefen und Herde	65 %
Im übrigen Stahlwaren, Dutzend	60 %
Stahlwaren, einzeln	80 %
Bestecke (einfach) mit Holz	40 %
Bürstenwaren	70 %
Billigere Bürstenwaren	50 %
Holzwaren	70 %
Waschbretter	50 %
Glaswaren	100 %
Gußwaren	60 %
Verzinkte Haushaltwaren, Bügeleisen, Kaffeemühlen	50 %

Haushaltmaschinen.

Mangeln, Reihmaschinen, Eismaschinen, Buttermaschinen, Bohnenmühlen, Wassermotormaschinen, Fruchtpressen, Porzellandwandkaffeemühlen, Messerputzmaschinen, Flaschenschr.	60 %
Waschmaschinen, Wringmaschinen, Fleischmaschinen, Küchenwagen, Brotschneider	50 %
Ersatzteile zu Haushaltmaschinen	65 %

Saisonartikel.

Eisschränke, Gartenmöbel, Schlittschuhe	60 %
Schlitten, Christbaumständer	50 %

Ferner Artikel, wie:

Messingwaren	60 %
Beleuchtungskörper (einfache)	50 %
Beleuchtungskörper (komplett)	60 %
Beleuchtungskörper mit Seidenbehang	75 %
Backförmchen	50 %
Ausstechformen	50 %
Kaffeemehldosen	50 %
Kaffeeflaschen	50 %
Mehlschaufeln	50 %
Muskatreiben in Weißblech	50 %
Frisierlampen	50 %
Schneeschlager	50 %
Kirschenentkerner	50 %
Cylinderputzer, Wäschezangen	50 %

Werkzeuge und Zubehörteile.

Sämtliche aus Stahl, Eisen, Guß, Blech, Messing, Bronze, Neusilber, Holz, Glas oder in Verbindung mit diesen fertig gestellte Werkzeuge, kleine Werkzeugmaschinn, einschl. Feilenhefte, Stemmeisenhefte, Hammerstiele, Axt- und Hackenstiele, gewerbliche Blechwaren und Drahtbürsten.

Netto Fakturen **Einkaufsstückpreis 100 Mk. u. darüber.**
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. per Stück + 50 % Zuschlag.

Netto-Fakturen-Einkaufsstückpreis **unter 100 Mark bis einschl. 50 Mark.**
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. per Stück + 50 % Zuschlag.

Netto-Fakturen-Einkaufsstückpreise **unter 50 Mark bis einschl. 20 Mark.**
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. per Stück + 60 % Zuschlag.

Netto-Fakturen-Einkaufsstückpreise **unter 20 Mark bis einschl. 5 Mark.**
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. per Stück + 70 % Zuschlag.

Netto-Fakturen-Einkaufspreis **unter 1 Mark bis einschließlich 20 Pfg.**
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. per Stück + 200 % Zuschlag.

Netto-Fakturen-Einkaufspreise **unter 20 Pfg.**
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. per Stück + 300 % Zuschlag.

Hämmer, Ambösse und ähnliche Artikel, die nach Gewicht verkauft werden.
Stückgewicht 100 Kilo und mehr.
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. + 50 % Zuschlag auf den Netto-Fakturen-Einkaufspreis.

Stückgewicht unter 100 Kilo bis einschl. 10 Kilo.
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. + 50 % Zuschlag auf den Netto-Fakturen-Einkaufspreis.

Stückgewicht unter 10 Kilo.
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. + 65% Zuschl. auf den Netto-Fakturenw.

Kleineisenwaren.

Sämtliche aus Stahl, Eisen, Blech, Messing, Bronze, Neusilber, Holz, Glas, Porzellan oder in Verbindung mit diesen fertig gestellte Kleineisenwaren, einschließlich Drähte in abgepaßten Bündeln unter ½ Kilo einschl. Fliestergeflecht.

Netto-Fakturen-Einkaufsstückpreis **bis einschl. 30 Mark und darüber.**
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. per Stück + 50 % Zuschlag.

Netto-Fakturen-Einkaufspreis **unter 50 Mark bis einschließlich 30 Mark.**
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. per Stück + 50 % Zuschlag.

Netto-Fakturen-Einkaufspreis **unter 30 Mark bis einschließlich 5 Mark.**
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. per Stück + 60 % Zuschlag.

Netto-Fakturen-Einkaufspr. **unt. 5 Mk. b. einschl. 1 Mk.**
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. per Stück + 70 % Zuschlag.

Netto-Fakt.-Einkaufspr. **unt. 1 Mk. b. einschl. 20 Pfg.**
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. per Stück + 80 % Zuschlag.

Artikel, die im Einkauf nach Gewicht berechnet und im Verkauf nach Gewicht verkauft werden.

Drahtsiliste und Gewichtsketten 100 Kilo und mehr.
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. + 45 % Zuschlag auf den Netto-Fakturen-Einkaufswert.

Unter 100 Kilo bis einschl. 5 Kilo.
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. + 50 % Zuschl. auf den Netto-Fakturen-Einkaufswert.

Unter 5 Kilo.
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. + 60 % Zuschl. auf den Netto-Fakturen-Einkaufswert.

Ladenbänder, Kloben, Spitzanker, gegossene Fensterruder, Bauklammern.
100 Kilo und mehr.
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. + 50 % Zuschl. auf den Netto-Fakturen-Einkaufswert.

Unter 100 Kilo bis einschl. 10 Kilo.
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. + 60 % Zuschl. auf den Netto-Fakturen-Einkaufswert.

Unter 10 Kilo.
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. + 70 % Zuschl. auf den Netto-Fakturen-Einkaufswert.

Artikel, die im Einkauf nach Meter berechnet und im Verkauf nach Meter verkauft werden.
Drahtgeflechte in vollen Rollen.
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. + 50 % Zuschl. auf den Netto-Fakturen-Einkaufswert.

Drahtgeflecht im Anbruch.
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. + 65 % Zuschl. auf den Netto-Fakturen-Einkaufswert.

Drahtgewebe in vollen Rollen.
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. + 50 % Zuschl. auf den Netto-Fakturen-Einkaufswert.

Drahtgewebe im Anbruch.
+ Bezugsspesen, wie Fracht, Packung, Frachtstempel, Rollgeld usw. + 65 % Zuschl. auf den Netto-Fakturen-Einkaufswert.

Neuß, den 26. Oktober 1920.

Preisprüfungsstelle. J. V.: Braun.

Moderne Tanzlehrschule.

Der Kursus findet Montags und Donnerstags statt. Erste Uebungsstunden

heute Donnerstag, den 28. Oktober abends 7 Uhr im Stadtgarten-Restaurant.

Sofie Hoffmann und Partner

Eröffnung 61.

Komplette Metzger-Einrichtung

zu verkaufen.

Gelsenkirchener Gusstahl- und Eisenwerke, Abteilung Stahlwerk Krieger,
— — **Düsseldorf-Oberkassel.** — —

Am Freitag, den 29. d. Mts. erhalte wieder einen Transport erstklass. Siementhaler



Arbeitsochsen.

David Mayer, Neuß

Niederwallstraße 6. Telefon 21.

½jähriger **Hund** zu verkaufen.
Bütgen, Glehnerstr. 27.

Grünkohl

(Krauskohl) und **Futterrüben** zu verkaufen.
Hüsgen,
Hellenbroich bei Neuß.

Zuckerrüben

zu kaufen gesucht.
Rießen & Hußmann,
Krautfabrik, Holzheim.

Ein **Geschäfts- u. 1 Verdeck-Dogcart,** sowie 1 **Plateauwagen** billig zu verkaufen. Näheres
Furtherstraße 169.

Kisten

zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Maße u. A 876 an die Exped.

Gebrauchte Saemaschine

Marke Zimmermann, verstellb. Löffelsystem, 2,75 m Spurweite, noch gut erh., u. gründlich repariert, sehr billig abzugeben. Nehme evtl. gebrauchte Maschine in Tausch.
Karl Leiße, Neuß,
landw. Maschinen- und Pflugfabrik, Weyerstr. 35, Tel. 355.

Ihre Vermählung
geben bekannt

Walter Redemund
Gerda Redemund
geb. Gesser.

Neuss, Breitestr. 47 — Gelsenkirchen, Elisabethstr. 9.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 4 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Schwager, Onkel u. Grossvater,

den wohlachtbaren Herrn

Johann Pintgen

Rentner
Teilnehmer an den Feldzügen von 1864, 66, 70 u. 71

infolge Altersschwäche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche, im Alter von beinahe 83 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen
Frau Johann Pintgen geb. Hammerschmidt und Kinder.

Neuss, Hamborn, Lehe bei Bremerhaven, Holthausen, Burgsteinfurt, Krefeld, Oberkassel bei Düsseldorf, den 27 Oktober 1920.

Die Exequien finden statt Samstag morgen 8½ Uhr in der St. Marienkirche, hieran anschliessend das Begräbnis vom Sterbehause Marienkirchplatz 2 aus.

Am 26. ds. Mts. verunglückte unser Hilfsmonteur Herr

Johann Pilligrath

Stürzelberg.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen jungen, tüchtigen Mitarbeiter.
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Rhein.-Westfäl. Elektrizitätswerk A.-G.,
Betriebsverwaltung Neuss.
Angestellte u. Arbeiter.

Gestern verschied durch Unglücksfall unser Hülfsmonteur

Joh. Pilligrath,

Stürzelberg.

Er hat stets treu und gewissenhaft seine Arbeiten verrichtet.
Seinen Arbeitskollegen war er ein guter Kamerad.
Ehre seinem Andenken.

Rhein.-Westf. Elektrizitäts-Werk, A.-G.,
Betriebsverwaltung Neuss.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Abend 7 Uhr meine liebe Gattin, unsere stets treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Wilhelmine Pütz,

geb. Bienefeld,

im Alter von 80 Jahren, nach langem, schweren Leiden, häufig gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bittet

in tiefster Trauer
Familie Wilh. Pütz.

Wevelinghoven, Düsseldorf, Boppard, Neukirchen, den 26. Oktober 1920.

Die Beerdigung findet statt Samstag, den 30. Oktober, vormittags 9 Uhr vom Sterbehause Wevelinghoven, Poststrasse 20 aus, daran anschliessend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche in Wevelinghoven.

Suche f. mein. Sohn eine **Konditor-Lehrstelle**. **Franz Hüsgen, Restaurat., Zollstraße 30.**

Fleißiges Mädchen für alle Hausarbeit bei guter Behandlung bald. gef. Gr. Wäsche außer d. Hause **Hertel, Crefelderstraße 9.**

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes heil. Willen entschlief sanft Dienstag, den 26. Oktober 1920, abends 9 Uhr, gestärkt mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, mein herzensguter Gatte, meines Kindes geliebter, treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der wohlachtbare Herr

Willy Werres

im Alter von 26 Jahren, an einer tückischen, im Felde zugezogenen Krankheit.

In tiefer Trauer:

Frau Wwe. Werres Anna geb. Meuther nebst Kind.

Holzbüttgen, Stürzelberg, Neuss, Bauerbahn u. Grefrath, den 26. Okt. 1920

Beerdigung und Exequien in der Pfarrkirche zu Büttgen am Freitag, den 29. Okt., morgens ½9 Uhr.

Franziskusabend in Neuß.

Freitag, den 29. Okt. abends 7 Uhr im Saale des **Lyzeums von Marienberg** (Rheinstraße)

Franziskusabend.

Provinzial-Direktor Dr. P. **Mathäus Schneiderwirth** aus **Düsseldorf** spricht über das Thema:

„Die Bedeutung der Franziskanischen Bewegung für die Jetztzeit".

Schauspieler Carl Pempelforth (Düsseldorf) wird vortragen aus den Franziskuslegenden. Deklamationen und Orchestervorträge sorgen für Abwechslung.

Männer und Jünglinge, Frauen u. Jungfrauen aller Stände sind hierzu freundlichst eingeladen.

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, 29. Okt. cr., vormittags 11 Uhr, soll in Neuß im Versteigerungslokale Büttgerstr. 3 ein noch gut erhaltenes **Harmonium** durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteig. werden.
Droß, Gerichtsvollzieher.

Häuserverkauf.

Die Häuser Dyckhofstr. Nr. 25, 27, 29 und 31 in Neuß sind aus freier Hand zu kaufen. In dem Hause Nr. 31 wird Metzgerei und in dem Hause Nr. 27 ein Kolonialw.-Gesch. betrieb. Näheres zu erfahren bei **Wwe. M. Stübben, Neuß,** Dyckhofstr. Nr. 23.

Gutgehendes
Cigarren-Geschäft
im Mittelpunkt d. Stadt unt. günstiger Bedingung zu verkaufen. Offert. unter S 1843 an d. Exped. d. Z.

In Umgeg. v. Neuß, Ort, Bahnstat., **Haus** m. Obst-, Gemüsegart. u. Stallung zu kaufen gesucht. Antritt möglichst sofort.
Hub. Overings, D'dorf-Oberkassel, Luegallee 124.

Lebensmittel-, Zigarren- oder Confektürengeschäft i. guter Lage in Neuß oder Umgegend, oder auch Haus mit Geschäftslokal, welches sich dazu eignet, zu kaufen gesucht. Offerten unter C 1828 an die Exped.

Pferdestall
zu vermieten.
Josefstraße 110, 1. Etg.

Dr. jur. sucht zum 2. November **schön möbliert. Zimmer,** wenn möglich m. Pension. Angebote mit Preisangabe unter W 872 an die Exped. d. Ztg.

Tausche abgeschl. 3-Zimmerwohn. i. Düsseldorf gegen 3- od. 4 Z.-Wohn. in Neuß. Angebote unter N 1842 an die Exped.

Reichsbankbeamter sucht **möbl. Zimmer** mit Frühstück oder volle Pension. Angebote unter O 1841 an die Exped. d. Zeitung.

Jung. nett., sol. Mann in sicherer Stell. wünscht zum 1. 11. **möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee, mögl. i. Zentrum der Stadt oder Nähe der Bahn. Off. unt. R 1838 an die Exped.

Welche edeldenk. Familie überläßt alleinsteh. Frau m. 4j. Kind **2 Zimmer u. Küche?** Angebote unter M 1837 an die Exped.

Junger Kaufmann, 27 Jahre, lange Jahre in der Mehl- u. Getreidebr. tät. gew., **f. Stelle auf Büro, als Lagerist od. Filialleit. Prima Referenzen.** Off. unt. O 1839 an die Exped.

Jüngerer
Buchhalter
für alle Kontorarbeiten sofort gesucht. Angebote m. Gehaltsansprüche unter X 873 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige fleißige
Dreher
gesucht.
Math. Reinartz, Maschinenfabrik, Industriestraße 14.

Tüchtigen selbständigen
Küfer
für dauernde Beschäftigung sucht **Kempener Sauerkr.- und Konservenfabrik**
Heinr. Steves, Kempen-Rh.

Landwirtssohn, kath., 25 Jahre, bisher in der elterlichen Wirtschaft tätig, f. Stelle als **Verwalter,** um sich weiter auszubilden.
Offerten unter U 1845 an die Exped.

Mädchen
für kl. Haushalt zu 2 Pers. aufs Land gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Braves Mädchen
für alle Hausarb. gesucht.
Neuß, Oberstraße 119.

Für größeren Etagenhaushalt erfahrenes **Hausmädchen** gegen hoh. Lohn gleich oder später gesucht. **Martin, D'dorf-Oberkassel, Kaiser-Wilhelmring 43.**

Ein in Küche und Haushalt erfahrenes **Mädchen** f. kleine Familie (3 Pers.) gesucht. Zu melden bei
Frau Dr. Bodenheim, Oberkassel,
Düsseldorferstr. 70, 1. Etg. oder bei
Frau Karl Breuer, Neuß, Büchel 47.

Sauberes Mädchen für alle Hausarbeit ohne Wäsche gesucht.
Frau Emil Krüll, Furtherstraße 8.

Tüchtiges
Zweitmädchen
mit nur guten Zeugnissen bei hohem Lohn u. guter Behandlung zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau Berta Hohmann, Neuß-Rhein, Parkstr. 32, am Stadtgarten.

Lauberes **Morgenmädchen** geg. hoh. Lohn sucht **Frau Alb. Joseph,** Drususstraße 81.

Putzfrau
von 7—10 Uhr morg. ges. Sternstraße 45.

Frl. s. noch Kunden im **Ausbessern v. Kleidern u. Wäsche.** Off. unt. V 1846 an die Exped. d. Ztg.

Bekanntmachung.

Für die Ausführung nachstehender Arbeiten auf dem städtischen Friedhof werden aus Anlaß des Allerheiligentages folgende Bestimmungen getroffen:
1a) **Größere Arbeiten** wie Aufstellen von Denkmälern und Einfassungen,
b) **Pflanzungen und Erdarbeiten jeglicher Art,** die eine Abführung größerer Bodenmassen, Rasenstücke und Pflanzenreste nach sich ziehen, müssen **bis Samstag, den 30. Oktober, mittags 1 Uhr,** beendigt sein.
2a) **Kleinere Arbeiten** müssen bis **Samstag, den 30. Oktober, nachmittags 5 Uhr,** vorgenommen werden.
b) Am Allerheiligentag und am Totensonntag ist jegliche Arbeit auf dem Friedhof untersagt.

Neuß, den 28. Oktober 1920.
Der Oberbürgermeister: In Vertretung: Goertz.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten bringe ich hiermit unter Bezugnahme auf meine gestrige Bekanntmachung und Lokalnotiz über Waffenablieferung zur Kenntnis, daß die **Rheinlandkommission allen Personen, welche die noch in ihren Händen befindlichen Militärwaffen und -Munition bis 1. November cr. der hiesigen Waffenablieferungsstelle übergeben, Straffreiheit zugesichert hat.**

Neuß, den 27. Oktober 1920.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister. J. V.: Hüpper.

Bekanntmachung.

Am 15. Dezember 1920, nachmittags 3 Uhr, findet im Rathaus — Polizeiamt — Zimmer 16, eine Versteigerung von Fundsachen statt, deren Eigentümer nicht zu ermitteln sind, bezw. deren Verderb zu befürchten ist.

Neuß, den 27. Oktober 1920.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister. J. V.: (gez.) Hüpper.

Bekanntmachung.

Infolge der großen Preissteigerung bei sämtlichen Bedarfsartikeln mußten die Krankenhauspflegesätze ab 1. November cr. erhöht werden. Der Tarif liegt im städt. Krankenhaus, sowie im Rathaus, Zimmer 45, zur Einsichtnahme auf.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung Neuß.

Städtischer Lebensmittelverkauf.

Für die beiden Wochen vom 31. Oktober bis 13. November 1920 kommen zur Ausgabe:
1. 300 Gr. Stampfzucker = Mk. 1,35; das Pfund Mk. 2,20 auf die Zuckermarke 6 und 7.
2. 150 Gr. Cocosfett = Mk. 4,80; das Pfd. Mk. 16,00.
3. 150 Gr. Reis = Mk. 1,50; das Pfund Mk. 5,00.
4. 150 Gr. gelbe Erbsen = Mk. 0,75; das Pfd. M. 2,50.
5. 150 Gr. Haferflocken = Mk. 0,75; das Pfund Mk. 2,50.
6. 200 Gr. Weizenmehl = Mk. 2,40; das Pfund Mk. 6,00.

auf die Marke 3 für verschiedene Lebensmittel.

In der Verkaufsstelle Krämerstraße:
Chester Käse zu Mk. 20,00 das Pfund und Edamer Käse das Pfund Mk. 20,00.
Gezuckerte Vollmilch die Dose Mk. 10,00.
Apfelmus oder Mark die 2-Pfund-Dose zu Mk. 5,50.
Engl. Wasserkeks das Pfund Mk. 2,50.
Austr. in Zucker eingekochte Kirschen die 2-Pfund-Dose zu Mk. 9,00.
Trockenei die 60 Gramm-Tüte Mk. 3,00.
Gemüsekonserven, Gewürze und Hülsenfrüchte.

In der Verkaufsstelle Richensgasse.
Für Kranke, Mütter und Frauen: Teigwaren.
Ohne Marken: Engl. Wasserkeks das Pfund Mk. 2,50.
Apfelmus oder Mark die 2-Pfund-Dose Mk. 5,50.
Der Anspruch auf Ausgabe vorstehender Waren erlischt Mittwoch, den 10. November abends.

Städtisches Lebensmittelamt: Thywissen.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 29. und Samstag, den 30. d. Mts. werden bei dem Händler Heinrich Görgemanns hierselbst Braunkohlen ausgegeben.
An der alten Schule gelangt Torf zur Ausgabe und zwar:
für Dorf am Mittwoch, den 3. November, vormittags,
für Kleinsiep am Mittwoch, den 3. November, nachmittags,
für Broicherdorf am Donnerstag, den 4. November, vormittags,
für Hinterfeld und Stakerseite am Donnerstag, den 4. November, nachmittags,
für Heide am Freitag, den 5. November, vormittags,
für Broicherseite und Brücke am Freitag, den 5. November, nachmittags.
Jede Familie erhält 2 Zentner Braunkohlen und 2 Zentner Torf.

Kaarst, den 27. Oktober 1920.
Der Bürgermeister: Bergerfurth.

Prima Tafelobst

wird zentnerweise im städt. Viehhofe abgegeben.
Der Oberbürgermeister. J. V.: Thywissen.

Möbelhaus
Th. Herkenrath
Düsseldorf, Kasernenstr. 1-3, Ecke Wallstrasse
Kleinbahn-Haltestelle Breidenbach. Hof
Telefon 16590.

Küchen-Schlafzimmer
Speisezimmer — Herrenzimmer

17 Ausstellungsfenster.

Eine in Küche u. Haushalt erfahr. **Stütze,** 25 J., sucht bei einz. Herrn oder n. Holland pass. Wirkungskreis. Zuschr. m. Gehalt u. P 1840 an die Exped.

Zuverlässiges braves Mädchen für Küche u. Hausarbeit in kl. kinderlos. Haush. in angenehme Stelle gesucht.
Friedrichstraße 17.

Lehrmädchen für sofort gesucht.
Conditorei und Caffee Schmitt, Drususstr., neben Apollo.

Tüchtige Gehülfin sucht Stelle, Damenschneiderin. Offerten unter T 1844 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Kinderbett, gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Dohmen, Neustraße 24.

Eichengeschnitzt. **Schreibtisch,** gestickter **Schaukelstuhl, Kronleuchter** und sonst. **Beleuchtungskörper, Peluchesofa,** versch. **Uhren** etc. zu verkaufen.
Besichtigung vorm.
Canalstraße 9, I.

Gr. Ueberzieher preisw. abzug. **Königstr. 10b.** part.

Anzug f. kl. schm. Fig. zu verk. Drususstr. 71.

Gr. schw. Herd, gr. Petr.-Hängelampe m. Kerzenkr., sehr geeign. für Elektr. zu verk. Friedrichstr. 23, II.

Bettst. m. Matr., Kleiderschr., Anrichte, Tisch u. Stühle bill. zu verkaufen.
Zollstraße 26.

Fast neuen **Hahmen und Wagengeschirr** hat bill. abzugeben **Math. Wolf,** Kosellerh. b. Norf Nr. 250.

Prima Qualitäten — Niedrige Preise
Rheinische Schuhindustrie
J. ENGELEN NEUSS A/RH.
Niederstrasse 70.

Deutsche Volkspartei.

Ortsgruppe Neuß.

Unsere Mitglieder machen wir auf die

parteipolitischen Vorlesungen

der **Volkshochschule** (Aula der Oberrealschule), welche **Samstags abends von 8—10 Uhr** stattfinden, aufmerksam und bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Vereinigung des Handels von Stadt- und Landkreis Neuß

beehrt sich, ihre Mitglieder und Freunde zu einer

Mitglieder-Versammlung

auf **Freitag, den 29. Oktober, abends ½8 Uhr,** in den großen Saal des **Rheinischen Hofes** (Reckenig) zu **Neuß** ergebenst einzuladen.

Tages-Ordnung:
1. Die Neuregelung der amtlichen Interessenvertretung.
2. Einige brennende Tagesfragen für den kaufmännischen Mittelstand.
3. Zwangswirtschaft — freie Wirtschaft.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung entsprechend wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Der Vorstand.

Farben — Lacke
Thelen & Cie., G. m. b. H.
Telefon 772 Neuss Michaelstr. 61
Glas-, Farben-, Lack-Grosshandlung.
Glas — Firmenschilder

Donnerstag
Fohlenbraten
sowie
Ia. Fleisch- und Wurstwaren.
Roßschlachterei Birkhoff,
Büttgerstraße.
Tel. 381 Tel. 382



„GLOCKEN-STIEFEL"
und
„MERCEDES-STIEFEL"
werden aus feinstem Material hergestellt und sind ein anerkannt hochmodernes erstklassiges Fabrikat.
Garantie für intelligente u. geschickte Arbeit.
Diese Qualitätsware empfiehlt sich selbst
und wird laufend abgegeben bei
Carl Peters, Schuh- u. Schäftefabrikation gegr. 1871,
Neuss, 31 Crefelderstrasse 31.

Vereinskalender.

3. Orden des hl. Franziskus. Zu dem am Freitag, den 29. im Saale von Marienberg (Eingang Rheinstr.) abends 7 Uhr stattfindenden Franziskus-Abend sind die Mitglieder freundlichst eingeladen.

Jungfrauenkongregation der Münsterpfarre. Donnerstag, den 28. Oktober, abends 7¼ Uhr: Zusammenkunft der Kongregationsmitglieder des 1., 2. und 3. Bezirks im oberen Saale der Fortitudo, wozu alle Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Jünglingskongregation der Münsterpfarre. Heute abd. 8 Uhr in der Kapelle des Herz Jesu-Klosters: Kongregationsandacht mit Vortrag.

Jungfrauen-Kongregation St. Dreikönigen. Heute abend 7½ Uhr: Chorprobe (Bewahrschule), wozu alle Mitglieder, die der Gesangabteilung beitreten wollen, willkommen sind.

Kath. Jünglingsverein Holzheim (Sport-Abteilung). Heute Donnerstag abend 7¾ Uhr im Vereinslokal Versammlung.

Kath. Arbeiterverein. Sämtliche Vorstandsmitglieder und Vertrauensmänner werden für Donnerstag, 28. Okt., abends 8 Uhr, zu einer Sitzung im Arbeitersekretariat eingeladen.

Kath. Arbeiterverein, Neuß (Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse). Sonntag morgen von 11—12 Uhr auf dem **Arbeitersekretariat, Marienkirchplatz 26,** Zahlung der Beiträge.

Kath. Arbeiterverein Münsterpfarre (Theater-Abtlg.) Heute abend 8½ Uhr bei Schmitz, Glockh.: Probe.

Kathol. Gesellenverein, Theaterabteilung. Donnerstag abend 8 Uhr: Theaterprobe im Glockhammer.

Kath. Gesellenverein (Wanderabteilung). Sonntag, den 31. Oktober: Schlußwanderung zum Neandertal. Treffpunkt Bahnhof 12¼ Uhr (mitteleurop. Zeit). Abfahrt 11.26 (westeurop. Zeit). Jeder hat die bekannte Portion Humor und Nachmittagsverpflegung mitzubringen.

Kartell der Christlichen Gewerkschaften. Die Wollsachen (Hemden, Unterhosen und Strümpfe) sind eingetroffen. Besichtigung und Bestellung **bis zum 31. Oktober auf dem Sekretariat.**

Die Stimmzettel zur Gewerbegerichtswahl können auf dem Sekretariat abgeholt werden.

---

16. 242. Preuß.-Süddeutsche Klass.-Lotterie.

Die Erneuerung d. Lose zur 5. Klasse, Ziehung v. 5. Nov. bis 1. Dez. muß bis **Samstag, d. 30. Okt., abends 6 Uhr,** bei Verlust des Anrechtes erfolgt sein.
¼ und ⅛ Kauflose zu dieser Klasse sind noch vorrätig.
Foller, Lotterie-Einnehmer.

Fleisch-Verkauf
Empfehle für diese Woche
Fleisch- und Wurstwaaren.
Roßschlachterei
Claßen, Kapitelstraße 96, Toreingang.

Grabkränze Kreuze Kranzblumen
billigst.
Fr. P. Walge, Oberstr. 100.

Ratten,
Mäuse, Schwaben, jedes Ungeziefer vertilgt radikal **Kammerjäger Schufen.**
Adressen bitte in der Expedition anzugeben.

Metallbetten
Stahldrahtmatr., Kinderbetten Polster a. Federm. Katal. frei. **Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.**

Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Einzelmöbel, Sofas, Matratzen, Herde.
Billigste Preise.
Herm Sack,
Tückingstrasse 2

Ladeneinrichtung
Theke u. **Petroleumbehälter** preiswert abzugeben.
Holzheim, Hauptstr. 14.

Zu verkaufen:
Plüschgarnitur m. 2 Sess., 1 verstellbar. Plüsch-Liegesessel, 1 Nußb.-Salontisch (Geckig), 1 eisern. Waschständer, 1 neue Messerputzmaschine, 1½schläf. Barchend-Bettbezug.
Näheres in der Exped.

Fast neue **Sprechmaschine** mit 15 Platten billig zu verkaufen.
Heinr. Thissen, Büttgen-Wattmstr. E 4.

Guterhalten. Füllofen preiswert abzugeben.
Drususstraße 62.

Gut erhalt. **kl. Dauerbrenner** zu kaufen gesucht. **J. Nix,** Friedrichstraße 17.

Krankenfahrstuhl z. kaufen gesucht. **H. Stemmler,** Bergheimerstraße 56.

Brauner, etwas getieg.
Jagdhund
(Hündin)
entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung.
Vor Ank. wird gewarnt.
Schulrat Dr. Sondermann, Neuß, Krurstraße 38.

---

200 Mark Belohnung.
In der Nacht v. 25.—26. Okt. stahlen Einbrecher mittelst Uebersteigen der Nachbarmauer aus meiner Waschküche: 10 gr. weiße Bieberbettücher, 2 weiße H.-Normalhosen, 2 H.-Normalhemde, 1 rote wollene Bügeldecke, 1 gelbe Pferdedecke, 4 P. l. sch. Strümpfe, 1 schw. Kleiderrock, 2 Paar Scheibengardienen u. verschiedene Lebensmittel.
Obige Belohn. erh. ders., der mir d. Täter angibt od. zur Wiedererlangung meiner Sach. Ausk. gibt.
Jakob Klein, Neuß, Cölnerlandstraße 294.

Die Aussage
gegen **Fußangel in Kleinenbroich** nehme ich hiermit **zurück. Joh. Schieffer,** Büttgen-Vorst.